

# Deutsche Wasserhistorische Gesellschaft e.V.

Der Vorsitzende



27. August 2019/Ba.-

## RUNDBRIEF 4/2019

Liebe Freundinnen und Freunde,  
sehr geehrte Damen und Herren!!

Sie erhalten hiermit unseren Rundbrief 4/2019.

Wir freuen uns, wenn unsere Informationen sowie Beiträge Ihr Interesse finden und wünschen Ihnen ein anregendes Studium!

Es grüßen Sie sehr herzlich

Ihre

Marga Basche und Wolfram Such

### ► PERSÖNLICHES

Am 27. Juni 2019 starb im Alter von 97 Jahren Bauassessor Dipl.-Ing. Albrecht Stein. Er lenkte die Geschicke des Erftverbandes, Bergheim, seit dessen Gründung als sondergesetzlicher Wasserverband im Jahr 1961, zunächst als stellvertretender Geschäftsführer, von 1978 bis 1987 als Geschäftsführer.

### ► VERANSTALTUNGEN

#### ■ 31. DWHG-FACHTAGUNG VOM 12. – 14.9.2019

Die 31. DWHG-Fachtagung findet vom 12. – 14. September 2019 unter dem Thema „Die Wasserwirtschaft der Lüneburger Heide“ in Verbindung mit der Mitgliederversammlung und Vorstandswahl auf dem Campus der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften in 29556 Suderburg statt. Die Tagungsunterlagen finden Sie auf der Internetseite [www.dwhg-ev.de](http://www.dwhg-ev.de)

#### ■ VI. BIGSTUFF 2019 CONFERENCE KATOWICE, POLAND, FROM 11. – 13.9.2019

From 11-13 September, 2019, lovers of big industrial ma-

chinery will gather at Katowice in Poland for the sixth Big Stuff conference. With the theme "Preserving large industrial objects in a changing environment", the conference will address the future of large scale industrial heritage in the face of a rapidly changing environment, where social relations, architectural and urban design, landscape environments, mobility infrastructures, spatial functions are all being transformed, and where climate change adds another unknown to the preservation of historic buildings and machinery. The conference welcomes heritage professionals and academics, private machinery owners, heritage volunteers and students. Registration is 200 € . To register please go to the conference website at:

<https://www.muzeatechniki.pl/bigstuff/>

#### ■ KOLLOQUIEN DER BUNDESANSTALT FÜR WASSERBAU

– **Geotechnik: Stand der Technik – Stand des Wissens**  
am 19. September 2019, 13:00 bis 17:00 Uhr in Hamburg. Im Kolloquium werden die „Anerkannten Regeln der Technik“ der Geotechnik dargestellt und der aktuelle Stand des geotechnischen Fachwissens, anhand von Bauteilen, wie Wände, Rückverankerungen und Pfähle, aufgezeigt. Gesamtprogramm siehe [www.baw.de](http://www.baw.de)

#### – **Verkehrswasserbau und Ökologie – Erfolge, Synergien, Konflikte**

vom 29. Oktober 2019 ab 13:00 Uhr bis 30. Oktober 2019 bis 13:00 Uhr in Karlsruhe

Das Kolloquium thematisiert Spannungsfelder zwischen Verkehrswasserbau und Ökologie und zeigt anhand von Beispielen aus Wissenschaft und Praxis mögliche Lösungswege und Synergiepotentiale auf. Gesamtprogramm: siehe [www.baw.de](http://www.baw.de)

### ■ „INSTREAM RIVER TRAINING – NATURNAHER FLUSSBAU DURCH STRÖMUNGSLENKUNG“

DWhG-Mitglied *Horst Geiger* und damit einer der Referenten weist auf die von der Stadt Lauda-Königshofen und dem Stadtwerk Tauberfranken am **Donnerstag, 14. November 2019, 10:30 bis 17:00 Uhr**, veranstaltete Tagung „Instream River – Naturnaher Flussbau durch Strömungslenkung“ in 97922 Lauda-Königshofen, Seminarraum der Ländlichen Heimvolkshochschule Lauda, Brunnenstraße 12, hin. Übernachtungsmöglichkeiten erhalten Sie bei der Tourist-Info Lauda-Königshofen, Tel.: 09343/5332, E-Mail: [Tourist-info@lauda-koenigshofen.de](mailto:Tourist-info@lauda-koenigshofen.de). Lauda-Königshofen liegt südlich von Tauberbischofsheim an der Bundesautobahn A81 und nördlich von Bad Mergentheim.

### ■ 3. BWK-ELBETAG IN WITTENBERGE

Der BWK – Bund der Ingenieure für Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Kulturbau, Landesverband Brandenburg und Berlin e.V., veranstaltet am 21. November 2019 den **3. BWK-Elbetag in Wittenberge in der Alten Ölmühle, Bad-Wilsnacker-Straße 52, 19322 Wittenberge**. DWhG-Mitglied *Hans-Jörg Steingraf*, Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt, spricht u.a. über Hochwasserschutz in Sachsen-Anhalt am Beispiel der Aland-Überleitung. Nach der Eröffnung durch den Präsidenten des BWK, Prof. Dr.-Ing. Holger Schüttrumpf, werden weitere Vorträge über den Stand der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie im Einzugsgebiet der Elbe, wie Konzepte zur Bewirtschaftung von Sedimenten in der Elbe, Hochwasserschutz in urbanen Räumen am Beispiel der Stadt Wittenberge, Hochwasserrückhalt in Sachsen am Beispiel des Bauvorhabens Polder Löbnitz, Synergien zwischen Natur- und Hochwasserschutz am Beispiel der Elbauen bei Vockerode, Konfliktpotenziale zwischen Natur- und Hochwasserschutz in der Elbmarsch im Bereich des Artlenburger Deichverbandes/Landkreis Lüneburg und Landkreis Harburg, Bau- und Ausgleichsmaßnahmen zur Vertiefung und Verbreiterung der Fahrrinne der Elbe in Hamburg, gehalten.

Weitere Informationen unter [www.bwk-bund.de](http://www.bwk-bund.de)

### ■ DWA-HOCHWASSERTAG AM 26.11.2019 IN KÖLN

DWA und Fachgemeinschaft Hydrologische Wissenschaften (FgHW) veranstalten in Kooperation mit den Stadtentwässerungsbetrieben Köln und dem DWA-Landesverband Nordrhein-Westfalen am **26. November 2019 den Hochwassertag in Köln**. Themen sind u.a.

Stand und Erfahrungen bei der Umsetzung des Hochwasserrisikomanagements in Nordrhein-Westfalen, die digitale Unterstützung für den Ernstfall, Bauen in überschwemmungsgefährdeten Gebieten, u.a. zum Beispiel in Köln.

Weitere Informationen unter [www.dwa.de/hochwassertage](http://www.dwa.de/hochwassertage)

### ■ DWA-WORKSHOP FLUSSGEBIETSMANAGEMENT AM 27./28.11.2019 IN ESSEN

Themenschwerpunkte bilden Zukunft der Umweltpolitik in Deutschland und Europa, Betroffenheit der Wasserwirtschaft durch Veränderung und Wandel der Gesellschaft, Gewässermaßnahmen und ihre Wirkung, Verschlechterungsverbot – Hintergrund und praktische Ausgestaltung.

Weitere Informationen und Anmeldung: Sabrina Prentzel, Tel.: 02242/872-116, E-Mail: [prentzel@dwa.de](mailto:prentzel@dwa.de)  
Veranstaltungsort: Glaspavillon der Universität Duisburg-Essen, Campus Essen, Universitätsstraße 2, 45141 Essen

### ■ FACHKOLLOQUIUM VON BAW UND BfG AM 11.2.2020 IN HAMBURG

Die Bundesanstalt für Wasserbau (BAW) und die Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG) richten als Beitrag zur fachwissenschaftlichen Verständigung und Verbesserung des Systemverständnisses im Küstenbereich ein gemeinsames Fachkolloquium aus. Es werden am 11. Februar 2020 in Hamburg in der Katholischen Akademie „**Aktuelle Themen aus Gewässerökologie und Wasserbau**“ präsentiert. Im fachlichen Fokus der Veranstaltung stehen **ingenieurbioologische Ufersicherungen**, das **Management der Ästuarie im Hinblick auf die Sedimente** und **die Ems als Lebensraum (Masterplan 2050)**. Das endgültige Programm erscheint im Oktober 2019.

### ■ ERÖFFNUNG RÖMERKANAL-INFOZENTRUM RHEINBACH/RHEIN-SIEG-KREIS - REGIERUNGSBEZIRK KÖLN

Die römische Wasserleitung, von der Hauptquelle Grüner Pütz bei Nettersheim in der Eifel bis zur Colonia Claudia Ara Agrippinensium (CCAA), versorgte das römische Köln ab ca. 80/90 n.Chr. etwa 200 Jahre lang mit frischem Wasser. Die römischen Wasserbauingenieure überwandern mit der 95 km langen Gefälleleitung sämtliche Geländehindernisse und schufen ein ingenieur- und bautechnisches Meisterwerk. Entlang der sehr gut erforschten und stellenweise restaurierten Kanaltrasse verläuft der rund 116 km lange Römerkanal-Wanderweg nach Köln-Sülz. Mehr als 50 Tafeln auf dem

Wanderweg vermitteln spannende Informationen zu Teilabschnitten und Sehenswürdigkeiten der Umgebung. Die Stadt Rheinbach, eine der zwölf am Römerkanal-Wanderweg liegenden Kommunen, hat als Projektpartner gemeinsam mit dem Naturpark Rheinland und Freundeskreis Römerkanal e.V. unter Beteiligung der übrigen Anliegergemeinden nach einer von DWhG-Mitglied Prof. Dr. Klaus Grewe erarbeiteten Präsentation „Wasser für Roms Städte“ am Himmeroder Hof im Herzen der Stadt ein Informationszentrum geschaffen. Es bietet Vorträge, Führungen und Veranstaltungen rund um die Römer und ihren Wasserbau und ist Anlaufstelle für den Besuch des Römerkanals. Über die Internetseite [www.roemerkanal-wanderweg.de](http://www.roemerkanal-wanderweg.de) können verschiedene Standort- oder Streckenwanderungen als Pakete gebucht werden. Sie beinhalten z.B. fachkundige Führungen, Übernachtungen, Verpflegung und Gepäcktransfer in Zusammenarbeit mit den Gastronomie- und Übernachtungsbetrieben sowie den touristischen Arbeitsgemeinschaften entlang des Wanderweges. So lassen sich die Einzigartigkeit des Bauwerkes und die verschiedenen Regionen, die der Römerkanal durchquert, noch besser erkunden.

## ► BLICK IN ZEITSCHRIFTEN UND VERÖFFENTLICHUNGEN

### ■ BAW AKTUELL 2/2019 – DAS INFOMAGAZIN DER BUNDESANSTALT FÜR WASSERBAU

enthält Beiträge u.a. über

- BAW richtet Strategie neu aus
- Marktanalyse Ingenieurbau
- Fahrdynamik von Schubverbänden am Schiffsführungssimulator
- Sportbootwellenmessungen am Rhein
- Instandsetzung der Mosel-Wehranlage Koblenz
- Aufbau eines Deutsche-Bucht-Modells einschließlich Ems, Jade-Weser und Elbe
- Zuverlässigkeitsbasierte Deckswerksbemessung
- Interview mit Dr. rer. nat. Ingrid Holzwarth, neue Leiterin des Referates Küsteningenieurwesen in der BAW und der Geschäftsstelle des Kuratoriums für Forschung im Küsteningenieurwesen (KFKI) über aktuelle Fragen

Kostenloser Bezug in der BAW, Kußmaulstraße 17, 76187 Karlsruhe, Tel.: 0721/9726-0, Fax: 0721/9726-4540, [www.baw.de](http://www.baw.de)

■ DWhG-Mitglied Prof. Dr. Robert Jüpner, Technische Universität Kaiserslautern und Uwe Müller, Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Freistaat Sachsen (Herausgeber): **Tagungsband zur 11. Veranstaltung am 27. Juni 2019 in Mainz – Berichtreihe des Forums zum Hochwasserrisikomanagement, Band 11, 2019**

■ Verlag Springer-Vieweg/Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH: Zeitschrift Wasserwirtschaft – Technik – Forschung – Praxis, Ausgabe 7-8/2019

**25 Vorträge anlässlich des 2. Bochumer Hydrometrie-Kolloquiums am 20./21. Februar 2019 über aktuelle und moderne Fragen in Gewässern, Wasserwirtschaft und Wasserbau**, 118 Seiten

■ forschung – Das Magazin der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Nr. 2/2019, herausgegeben von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), Redaktion Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kennedyallee 40, 53175 Bonn, Tel.: 0229/885-1, E-Mail: [redaktionforschung@dfg.de](mailto:redaktionforschung@dfg.de), Internet: [www.dfg.de](http://www.dfg.de), erscheint vierteljährlich beim WILEY-VCH Verlag GmbH & Co. KG aA, Postfach 101161, 69541 Weinheim: Ausgabe Nr. 2/2019:

- Doppelt exzellent: Nach ihrem Erfolg im Exzellenzcluster-Wettbewerb wurden zehn Universitäten und der Universitäts-Verbund Berlin nun auch in der Förderlinie Exzellenzuniversitäten ausgewählt, darunter die Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen, Technische Universität Berlin, Karlsruher Institut für Technologie (KIT), Technische Universität München; die ausgewählten Universitäten werden ab dem 1. November 2019 mit jährlich insgesamt 148 Mio. € gefördert (Seite 4-5).
- Auf der Mitgliederversammlung der DFG am 3. Juli 2019 in Rostock wurde die bisherige Vizepräsidentin Katja Becker als erste Frau zur Präsidentin in das Spitzenamt der größten Forschungsförderorganisation und zentralen Selbstverwaltungseinrichtung für die Wissenschaft in Deutschland gewählt. Sie tritt ihr Amt am 1.1.2020 für zunächst vier Jahre an. Sie folgt damit auf den germanistischen Mediävisten Prof. Dr. Peter Strohschneider, der seit 2013 DFG-Präsident ist und nach zwei Amtsperioden turnusmäßig ausscheidet. Katja Becker wurde 1965 in Heidelberg geboren, wo sie auch Humanmedizin studierte, 1991 promoviert wurde und sich 1996 für das Fach Biochemie habilitierte.

Neu gewählt wurden auch die beiden Vizepräsidentinnen Kerstin Schill und Britta Siegmund (Seite 2-4, 19)

– Die Ausgabe enthält auch einen Artikel über „Smarte Filter“, das sind synthetische Membranen u.a. zur Aufbereitung von Trinkwasser (Seite 10-15).

## ■ PRESSEMITTEILUNG DER REGIO AUGSBURG TOURISMUS GMBH ÜBER DIE AUFNAHME DER HISTORISCHEN WASSERWIRTSCHAFT VON AUGSBURG IN DIE UNESCO-WELTERBELISTE

### **„Zu Wassertürmen, Kanälen und Brunnenfiguren: das wasserreiche Augsburg ist UNESCO-Weltkulturerbe Denkmäler der Wasserwirtschaft „erzählen“ von einem Mega-Thema der Menschheit**

„Die schönsten Stätten rund um den Globus“ betitelt einst ein prominentes deutsches Nachrichtenmagazin seinen Beitrag über die Orte auf der Liste des UNESCO-Welterbes. Augsburg gehört jetzt dazu: Die historische Wasserwirtschaft mit ihren Kanälen, Wasserwerken und Wassertürmen, stromerzeugenden Wasserkraftwerken und Renaissancebrunnen ist jetzt auf der erlesenen Liste international bekannter Reiseziele vertreten. Denn seit dem 6. Juli 2019 kann die Stadt der Fugger, der Mozarts und Bert Brechts, der Renaissance und der Augsburger Puppenkiste ihren Besuchern mit dem „Augsburger Wassermanagement-System“ ein UNESCO-Welterbe bieten.

### **Augsburg hat jetzt etwas, das sogar München nicht hat**

„Champions League im Tourismus“, freut sich Augsburgs Tourismusdirektor Götz Beck, der die im context verlag Augsburg Ende 2010 entstandene Bewerbungsidee zusammen mit dem damaligen Kulturreferenten Peter Grab vom ersten Tag an – auch gegen diverse Widerstände und mitunter sanft belächelt – verteidigt und als Chance für den Tourismus nach außen vertreten hat. Seit das „Augsburger Wassermanagement-System“ tatsächlich UNESCO-Welterbe ist, sind die Augsburger in Feierlaune und der Tourismuschef gleich mit. Denn Augsburg hat jetzt etwas, das München nicht hat und die meisten anderen deutschen Großstädte auch nicht. „Dabei brummt Augsburg ohnehin schon“, heißt es bei der Regio Augsburg Tourismus GmbH. Denn mit der Fuggererei – der von Jakob Fugger „dem Reichen“ 1521 gestifteten ältesten Sozialsiedlung der Welt –, mit dem vor exakt 300 Jahren geborenen Leopold Mozart – dem Vater und Lehrmeister Wolfgang Amadés – sowie als Geburtsstadt des weltberühmten Dichters Bertolt Brecht, als Stadt glanzvoller Renaissancebauten, römi-

scher Relikte, des romanisch-gotischen Doms und nicht zuletzt beliebter Puppenkisten-Marionetten wie Jim Knopf und dem Urmel „ist Augsburg thematisch bestens aufgestellt“, sagt Tourismusdirektor Götz Beck. 2019 kommt auch noch die große Sonderausstellung „Maximilian I. (1459 – 1519) Kaiser. Ritter. Bürger zu Augsburg“ (bis 15. September) im Maximilianmuseum als Besuchermagnet hinzu.

Wer diese Ausstellung besucht, bekommt übrigens als Gratiszugabe bereits ein paar Exponate zu sehen, die auf das UNESCO-Welterbe „Augsburger Wassermanagement-System“ verweisen. Die bronzenen Originalfiguren der drei welterbewürdigen Monumentalbrunnen stehen hier nämlich vor Witterung und Vandalismus geschützt unter dem Glasdach des Viermetzhofs. Die Augsburger Brunnentrias von Augustusbrunnen, Merkurbrunnen und Herkulesbrunnen (alle drei Brunnen stehen an beziehungsweise mitten auf der Maximilianstraße) ist weltweit einzigartig. Weltweit ohne Parallele ist auch die Sammlung hydrotechnischer Modelle vom 16. bis zum 19. Jahrhundert, die ebenfalls im Maximilianmuseum zu sehen sind.

### **180 Kilometer Kanäle – und das älteste Wasserwerk Mitteleuropas**

Insgesamt 19 Orte in der Stadt sowie drei ab 1901 erbaute Wasserkraftwerke am Nördlichen Lechkanal im Landkreis Augsburg stehen ganz offiziell auf der Liste der 22 Denkmäler der wasserreichen Welterbe-Stätte. Wobei das Wort „Ort“ für die zentrale und alles verbindende Sehenswürdigkeit, das insgesamt rund 180 Kilometer lange Adergeflecht des Kanalsystems an den Flüssen Lech und Wertach, nicht ganz passend ist. Seine schönste Ausprägung erleben Gäste der UNESCO-Welterbe-Stadt im romantischen Lechviertel, das mehrere Kanäle parallel und mitunter in Sichtweite voneinander durchziehen. Am rauschenden Schwallech dreht sich ein hölzernes Wasserrad, das an vormals mehr als hundert solcher Antriebs-„Motoren“ des Handwerks erinnert. An dieser Stelle ist man nur ein paar Schritte von einer der großen Attraktionen der Welterbe-Stadt entfernt: Das Wasserwerk am Roten Tor – betrieben seit etwa 1430 – ist mit drei Wassertürmen, zwei Brunnenmeisterhäusern und dem Aquädukt nicht nur ein architektonisch komplett erhaltenes Ensemble. Dieses Wasserwerk ist zudem das älteste Deutschlands und Mitteleuropas, in dem Trinkwasser maschinell ins Reservoir unter der Turmkuppel gehoben wurde. Der Große Wasserturm ist nicht nur der höchste, sondern auch der

älteste Wasserturm Deutschlands und weit darüber hinaus. Der Weg durch die Dauerausstellung führt durch ein Brunnenmeisterhaus zum Wasser im Aquädukt und von dort durch den Kleinen und Großen Wasserturm über rund 150 Treppenstufen durch die Geschichte der einst höchst luxuriösen Augsburger Trinkwasserversorgung. „Hier ist noch keiner rausgegangen, der nicht ein Lächeln im Gesicht hatte“, hat Götz Beck beobachtet.

### **Was man sehen muss: Bauten des Industriezeitalters und zwei Museen**

Was man unbedingt sehen sollte? Ganz sicher den Hochablass, jenes Lechstauwehr, bei dem das Gros des Augsburger Kanalwassers ausgeleitet wird. An diesem mächtigen Sperrriegel im Fluss wird auch das Wasser des benachbarten Eiskanals ausgestaut – die Kanuslalomstrecke der Sommerolympiade von München, Augsburg und Kiel im Jahr 1972 war seinerzeit die erste künstliche Anlage dieser Art weltweit. Nebenan liegt eines der imposantesten Denkmäler in der Welterbe-Stadt: Das Wasserwerk am Hochablass löste 1879 sieben im Kern mittelalterliche Wasserwerke (vier davon sind erhalten) der rasant wachsenden Industriestadt ab. Bis 1973 versorgte diese Technik aus dem früheren Industriezeitalter zuverlässig die Großstadt. Heute wird im Untergeschoss Strom erzeugt und eine Ausstellung gezeigt. Die mächtigen gusseisernen Plungerpumpen und die meterhohen geschmiedeten Winddruckkessel hinter der schlossähnlichen Fassade im Stil der Neorenaissance blieben als Gesamtkunstwerk der Technik erhalten.

Insgesamt zehn Wasserkraftwerke gehören zu den 22 offiziellen Denkmälern des „Augsburger Wassermanagement-Systems“. Einige wurden ab 1901 zur Erzeugung von Strom neu errichtet. Andere waren zuvor Turbinenhäuser, in denen Kanalwasser bis ins 20. Jahrhundert Webstühle und Spinnereimaschinen riesiger Fabrik-schlösser mittels mechanischer Kraftübertragung antrieb. Augsburg wurde im frühen 19. Jahrhundert „deutsches Manchester“ genannt. Warum, das zeigt das Staatliche Textil- und Industriemuseum (tim) im Augsburger Textilviertel. Stromerzeugung durch Wasserkraftwerke, den Gebirgsfluss Lech und sein Tal als Natur- und Lebensraum erklärt das Lechmuseum Bayern im 1907 errichteten Wasserkraftwerk am Nördlichen Lechkanal bei Langweid. Unter anderem sieht man hier original erhaltene Technik aus der Bauzeit und besteigt ein mächtiges Lechfloss – das aber sicherheitshalber auf dem Trockenen.

### **Mehr**

Die Denkmäler der UNESCO-Welterbe-Stätte zeigt eine Broschüre der Regio Augsburg Tourismus GmbH. Der 28-seitige Faltprospekt „UNESCO-Welterbe Wasserwirtschaft. Wasserbau und Wasserkraft, Trinkwasser und Brunnenkunst in Augsburg und in der Region“ informiert zu den sehenswertesten Zielen, zu Führungen und Informationsquellen. Die Printversion der Broschüren ist in der Tourist-Info am Augsburger Rathausplatz erhältlich. Als PDF zum Download auf der Website der Regio Augsburg Tourismus GmbH unter [www.augsburg-tourismus.de/broschueren](http://www.augsburg-tourismus.de/broschueren).

Hinter die Kulissen von Wasserwerken und Wasserkraftwerken kann man – teils kostenlos – im Jahr 2019 an den ersten Sonntagen der Monate August, September und Oktober schauen. Zum Programm informiert die Broschüre „Augsburger Wassertage 2019. Wasserwerke und Wasserkraftwerke, Kanäle und Brunnen: Wege zum Welterbe“.

Auskünfte und Buchungen von Stadtführungen der Regio Augsburg Tourismus GmbH sind unter Telefon 08 21/5 02 07-33 oder per E-Mail [stadtfuehrungen@regio-augsburg.de](mailto:stadtfuehrungen@regio-augsburg.de) möglich.

Der druckfrische Salesguide der Regio Augsburg Tourismus GmbH informiert Reiseveranstalter zu etlichen „wasserreichen“ Angeboten in der UNESCO-Welterbestadt (als PDF zum Download: [www.augsburg-tourismus.de/broschueren](http://www.augsburg-tourismus.de/broschueren)).

Zu allen Denkmälern und Aktivitäten informiert auch die Website des UNESCO-Bewerbungsbüros der Stadt Augsburg: <https://wassersystem-augsburg.de/de>

■ Herausgeber: Europäische Brunnengesellschaft e.V., c/o Stadtwerte Karlsruhe, Daxlander Straße 72, 76185 Karlsruhe, veröffentlicht als kooperierendes Mitglied der DWhG ihre jüngste Veröffentlichung WASSER UND BRUNNEN, Nr. 11/2019,

u.a. mit Beiträgen von

- **Neue (künstlerisch gestaltete) Brunnen in Gernsbach, Frankfurt/Main und Karlsruhe**, Seite 54-59
- Juri Bardun: **Die Neugestaltung des Binnenschiffahrt-netzes im nördlichen Ostpreußen während der Jahre 1921 – 1936 (durch die Preußische Regierung an den Flüssen Alle und Pregel)**, Seite 19-31, 17 Bilder
- Christoph Heinzelmann: **Bundesanstalt für Wasserbau – das Kompetenzzentrum für den Verkehrswasserbau in Deutschland**, Seite 15-18, 4 Bilder

### **Informationen**

- Bernd Gözl: **Umstrittene Staudammprojekte auf dem Balkan**, Seite 33-38, 6 Bilder

Die Ausgabe kann von Interessenten zum Vorzugspreis von 5,- €/Heft bei der Redaktion unter E-Mail: [berndgolz@rocketmail.de](mailto:berndgolz@rocketmail.de) bezogen werden.

- Ausgewählte Artikel aus der anlässlich des 18. Deutschen Talsperrensymposiums in Leipzig vom 8. – 10. Mai 2019 im Verlag Springer Vieweg, 69216 Heidelberg, erschienenen **Zeitschrift WasserWirtschaft**, Heft 5/2019:
  - Andreas Berkner: **Das Leipziger Neuseenland zwischen Bergbausanierung, Wasserwirtschaft und Regionalentwicklung**, Seite 14-21, 7 Bilder
  - Theodor Strobl: **Wasserbau im Einklang mit der Natur im Fränkischen Seenland**, Seite 22-25, 4 Bilder
  - Friederike Mürkens: **25 Jahre Kooperation mit der Landwirtschaft – ein Erfolgsmodell für das Einzugsgebietsmanagement von Trinkwassertalsperren**, Seite 42-45, 3 Bilder
  - Henriette Salewski und Axel Bobbe: **Speichersystem der Pleiße im Südraum Leipzig**, Seite 46-49, 3 Bilder
  - Marc Krüger, Georg Johann, Mechthild Semrau u. Torsten Bockholt: **Planung und Umsetzung eines Hochwasserrückhaltebecken-Verbundsystems (im Rahmen des Emscher-Umbaus)**, Seite 54-57, 3 Bilder
  - Marcus Lau u. Angela Markert: **Quo vadis – Wasserkraftnutzung in Deutschland?**, Seite 142-145, 1 Bild
  - DWhG-Mitglied *Henning Fahlbusch*: **DWhG - Nachruf auf Ehrenmitglied Güther Garbrecht**, Seite 193, 1 Bild

## ■ GESCHÄFTSBERICHT 2018 „RÜCKBLICK“ UND „EINBLICK“ DER TFW

Der Thüringer Fernwasserversorgung (TFW) mit Sitz in Erfurt obliegt aufgrund eines Gesetzes des Freistaates Thüringen die Unterhaltung des Thüringischen Talsperren- und gewässerkundlichen Archivs (TGA) unterhalb der Schmalwassertalsperre in Tambach-Dietharz, in dessen Räumen sich zugleich das von der DWhG in Kooperation mit dem speziell hierfür gegründeten Förderverein eingerichtete Archiv für die Geschichte der Wasserwirtschaft (AGWA) befindet. Soeben erhielten wir den Geschäftsbericht 2018 im Sinne eines „Rückblicks“ (Format DIN A5) und „Einblick“ (Format DIN A4) in die weiteren Aufgaben und Ziele der TFW. Ihre Hauptaufgabe bildet die gewerbliche Bereitstellung von Trink- und Rohwasser. Als einziger Fernwasserversorger in Deutschland bereitet die TFW dabei ausschließlich Oberflächenwasser aus insgesamt fünf Trinkwassertalsperren auf und liefert

dieses über Fernwasserleitungen mit einer Gesamtstreckenlänge von mehr als 550 km an Trinkwasserzweckverbände, Gemeinden und Stadtwerke für mehr als 1 Mio. Einwohner. Darüber hinaus stellt die TFW Brauchwasser für landwirtschaftliche Betriebe und die Industrie bereit, nimmt u.a. Aufgaben des technischen Hochwasserschutzes und der Niedrigwasseraufhöhung wahr und erzeugt in wachsendem Umfang mit Wasserkraftanlagen Strom.

Die TFW gibt einen „Einblick“ in laufende und in Vorbereitung befindliche Maßnahmen zur Gewinnung von Strom aus Wasserkraft, zur Erweiterung und Neuanschlüsse von Verbänden sowie die Generalinstandsetzung der in der DDR-Zeit errichteten Talsperre Weida u.a.m.

## ■ VERÖFFENTLICHUNG „WASSERBEWIRTSCHAFTUNG IN DER DDR“ 2019

### Einleitung

Nachdem im DWhG-Rundbrief 2/2019, Seite 6, und Rundbrief 3/2019, Seite 3, jeweils bereits kurz auf die Veröffentlichung hingewiesen worden ist, erhielt der Rezensent am 12. Juli 2019 vom Vorsitzenden des Arbeitskreises Wasserwirtschaft am Institut für Umweltgeschichte und Regionalentwicklung e.V. (IUGR) an der Hochschule Neubrandenburg, Dr. Peter Lösel, ein Exemplar von Manfred Simon u. Karl-Heinz Zwirnmann: **Wasserbewirtschaftung in der DDR - Entwicklung, Leistungen, Ergebnisse einer Wasserbewirtschaftung nach Flussgebieten**, mit Beiträgen von weiteren 15 Mitautoren aus der DDR-Wasserwirtschaft, herausgegeben vom Arbeitskreis Wasserwirtschaft im IUGR, Festeinband, 480 Seiten, zahlreiche Abb. und Tab., ISBN 978-3-941681-50-7.

Das Buch ist zu bestellen im Internet unter [www.edition-lesezeichen.de](http://www.edition-lesezeichen.de) oder per Post bei Steffen Media GmbH, Mühlenstraße 72, 17098 Friedland, Tel.: 039601/274-0, Preis: 19,90 €.

Das Buch gibt einen umfassenden Einblick in die Entwicklung der flussgebietsbezogenen Wasserwirtschaft und ihre Vorgeschichte mit den daraus resultierenden vielfältigen Aufgaben der Wasserwirtschaft in der DDR.

In insgesamt 14 Kapiteln werden behandelt:

Das einführende Kapitel 1 befasst sich mit den wasserwirtschaftlichen Verhältnissen in der DDR, dem verfügbaren Wasserdargebot, der Wassernutzung durch Bevölkerung, Industrie und Landwirtschaft, der Beschaffen-

heit und Klassifizierung der Fließgewässer, stehenden Binnengewässer, der Küstengewässer und des Grundwassers.

Am Beispiel des Jahres 1989 wird die Wasserbilanz für die DDR nach Menge und Beschaffenheit nach Flusseinzugsgebieten dargestellt.

Das Kapitel 2 ist der Entwicklung der Wasserbewirtschaftung und den verantwortlichen Institutionen gewidmet. Zunächst wird eine Übersicht der von 1928 bis 1941 im Einzugsgebiet der Elbe gebildeten vier Wasserverbände Schwarzelsterverband, Mulden-Wassergenossenschaft, Weißelsterverband und Spree-Havel-Verband gegeben. Danach werden zusammenfassend die Institutionen der Wasserwirtschaft der DDR, die Hauptabteilung Wasserwirtschaft im Ministerium für Land- und Forstwirtschaft, deren Ausgliederung und Bildung eines Plangebietes Wasserwirtschaft in der Staatlichen Plankommission, die Bildung des Amtes für Wasserwirtschaft im Jahr 1952 und des Ministeriums für Umweltschutz und Wasserwirtschaft im Jahr 1972 mit den zentralgeleiteten volkseigenen Wasserwirtschaftsbetrieben und den Wasserwirtschaftsdirektionen mit der Organisation nach Flussgebieten und Territorien erläutert.

Ein Unterkapitel ist dem Institut für Wasserwirtschaft als zentrale technisch-wissenschaftlicher Einrichtung der Wasserwirtschaft gewidmet.

Im 3. Kapitel ist beispielhaft eine Reihe von Zeitzeugenberichten von leitenden Mitarbeitern der Wasserwirtschaft aus der Bewirtschaftungspraxis zusammengefasst.

Das 4. Kapitel ist dem Flussgebiet der Saale gewidmet.

Die Darstellung im 5. Kapitel erstreckt sich auf das Territorium der Wasserwirtschaftsdirektion (Ostsee-)Küste.

Das 6. Kapitel umfasst eine Analyse der wasserwirtschaftlichen Verhältnisse in den Flussgebieten der DDR, deren wissenschaftliche Grundlagen, darunter das Bilanzmodell Elbe des Institutes für Wasserwirtschaft in Berlin.

Kapitel 7 beschäftigt sich mit der Erhöhung der Verfügbarkeit des Wasserdargebotes in den Flussgebieten durch Talsperren, Fernwasserversorgungssysteme, Wasserüberleitungen und die Bewirtschaftung von natürlichen Seen.

Kapitel 8 behandelt die Wasserbereitstellung für die landwirtschaftliche Bewässerung.

Kapitel 9 ist der Wasserverwendung, der Gewässeraufsicht und dem Gewässerschutz in der DDR gewidmet. Die Ausführungen werden ergänzt durch beispielhafte Zeitzeugenberichte von Wasserbeauftragten in verschiedenen Industriebetrieben der DDR.

Kapitel 10 behandelt die Instandhaltung und den Ausbau der Gewässer und wasserwirtschaftlichen Anlagen.

Kapitel 11 beschäftigt sich mit dem Hochwasserschutz. Nach Darstellung historischer Hochwasserereignisse an Elbe, Oder und Werra werden die Deiche, Flutrinnen und Absperrbauwerke entlang der Elbe und ihre Auswirkungen auf die Abflussverhältnisse, die historische Entwicklung des Deichbausystems Oderbruch sowie die Zuständigkeiten und Organisation des gesellschaftlichen und betrieblichen Hochwasserschutzes, schließlich die Hochwasservorhersage im Elbegebiet dargestellt.

Das Kapitel 12 befasst sich mit dem Küstenschutz an der Ostseeküste.

Kapitel 13 ist den Leistungen speziell des Institutes für Wasserwirtschaft, besonders auf den Gebieten der Talsperren und Speicher, Hydraulik und mathematischen Statistik, der landwirtschaftlichen Wasserwirtschaft, Wassertechnologie und Wasserreinigung, der Wasserbewirtschaftung in Flussgebieten, der Überwachung, Bewirtschaftung und dem Schutz der Grundwasserressourcen sowie dem Zentrallabor und dem Gewässerschutz gewidmet.

Das letzte, 14. Kapitel befasst sich mit Personal, Aus- und Weiterbildung in den Wasserwirtschaftsdirektionen, an der Ingenieurschule für Wasserwirtschaft in Magdeburg, der Sektion Wasserwesen der Technischen Universität Dresden als der einzigen Ausbildungsstätte von Hochschulabsolventen des Wasserwesens in der DDR, und der Berufsausbildung zum Facharbeiter.

Ein umfangreiches Quellen-, Literatur- und Internetverzeichnis (rund 300 Titel), berufliche Biografien der beiden Haupt- und 15 Mitautoren, Danksagung an die Unterstützer des Werkes und eine Liste der Sponsoren runden das Werk ab.

**Die Trinkwasserversorgung und Abwasserbehandlung in der DDR – die VEB Wasserversorgung und Abwasserbehandlung.**

Abriss der Entwicklung, der Organisation, des Leistungsstandes und der Schwächen und Hemmnisse, verfasst von Wilhelm Thürnagel, mit Beiträgen von 8 weiteren Mitautoren ist bereits im Jahr 2014 vom gleichen Herausgeber und im selben Verlag erschienen.

Damit ist das Gesamtgebiet der Wasser- und Abwasserwirtschaft in den DDR zusammenfassend publiziert.

W. Such

■ Arbeitskreis Schifffahrts-Museum Regensburg e.V., Postfach 110510, 93018 Regensburg, mit dem die DWhG in Kooperation verbunden ist.

**Donau-Rundschreiben Nr. 35/36**

- Wolfram Bauch: Fünf Tage auf dem Weißwurstäquator - Mainfahrt von Wertheim bis Bamberg mit der FREUDENAU vom 5. bis 9. Juni 2017 (zur Erläuterung Zusammenfassung leicht gekürzt aus Wikipedia: Weißwurstäquator, auch Weißwurstgrenze, ist die scherzhafte Bezeichnung für eine gedachte Kulturgrenze zwischen Altbayern und dem übrigen Deutschland. Ihre Lage orientiert sich dabei grob am Verbreitungsgebiet der „Münchener Weißwurst“, die beispielhaft als Wahrzeichen „bayerischer Esskultur“ dient. Unter anderem wird ungefähr der Verlauf des Mains als diese Grenze angesehen: Das leitet sich her aus der oberdeutschen nördlichen Sprachgrenze („Germersheimer“ Linie) oder aus der historisch politischen Hegemoniegrenze Preußens gegen Bayern und Österreich. Darüber hinaus wird die Bezeichnung auch von Norddeutschen und Mitteldeutschen zur Abgrenzung von den Süddeutschen benutzt), Seite 34-41, 21 Abb.

- Nachdruck des Beitrages von DWhG-Mitglied Sven Lütthje im Mitglieder-Rundbrief 11.2007 des DWA-Landesverbandes Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland: 1917-2017: Hundert Jahre Großschifffahrtsstraße Rhein-Main-Donau (Vortrag, gehalten auf einer Tagung des Donau-Schifffahrts-Museums Regensburg), Seite 51-52, 1 Bild

■ Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (DWA), Theodor-Heuss-Allee 17, 53773 Hennef (Herausgeber): Themenband T2/2019: Bach- und Flussauen (von kleineren Flüssen), erarbeitet von der DWA-Arbeitsgruppe GB-1.1 „Bach- und Flussau-

en“ (Sprecher: DWhG-Mitglied Prof. Dr. Werner Konold), 113 Seiten, Preis: 107,- €, zu beziehen über den DWA-Shop (ISBN 978-3-88721-809-6), Tel.: 02242/872-333